



## Aus(verkauf) im Einzelhandel?

17.04.2015 Von [Dieter Hintermeier](#) Die Stadt will die Aufenthaltsqualität Usingens steigern. Aber: Sie will und kann den Einzelhändlern nicht vorschreiben, wie diese ihre Geschäfte zu führen hätten, sagt Bürgermeister Steffen Wernard.

Die Lage in der Usinger Innenstadt spitzt sich zu. Ein Einzelhandelsgeschäft nach dem anderen schließt seine Pforten, oder die Inhaber tragen sich mit der Absicht. Jetzt verkündeten auch die Geschäftsführerinnen der Traditionsbuchhandlung Wagner, Regine Gey-Winter und Birgit Brubacher, dass sie zum Ende des Jahres die Pforten der Buchhandlung schließen werden (die TZ berichtete). Wirtschaftlich sei ihr Unternehmen nicht mehr tragfähig, sagten beide Buchhändlerinnen unisono.

Für Ralf Müller, Chef des Usinger Vereins für Wirtschaft und Gewerbe, ist die Schließung der Buchhandlung Wagner ein „herber Verlust“. Für den Gewerbevereinschef ist es nur schwer vorstellbar, dass eine Stadt von der Größe Usingens künftig ohne Buchhandlung auskommen müsse. „Ich hoffe, dass sich hier eine Nachfolgelösung finden lässt“, so Müller weiter, der jetzt auch die Politik in der Verantwortung sieht, den Strukturwandel in der Stadt voranzubringen. Den vielen Ideen sollten jetzt auch einmal Taten folgen.

Usingens Bürgermeister Steffen Wernard (CDU) zeigt sich „bestürzt“ über die Ankündigung der Buchhandlung Wagner, das Geschäft aufzugeben. Trotz der besorgniserregenden Entwicklung im Innenstadt-Geschäftsleben sieht er nicht in erster Linie die Politik in der Verantwortung. „Wir können und wollen keinem Einzelhändler in der Innenstadt seine geschäftlichen Aktivitäten vorschreiben. Genauso wenig kann die Stadt Unternehmen einen Mietausgleich für vermeintlich überhöhte Mieten zahlen“, sagt der Rathauschef.

## Nachfolger fehlen

Dagegen könne die Stadt dafür sorgen, dass „die Aufenthaltsqualität in Usingen“ verbessert werde. Hierzu zählt Wernard zum Beispiel die Sanierung des Liefrinkhauses in dem nun gehobene

Gastronomie untergebracht ist und die Schaffung von Parkplätzen in Innenstadt-Nähe. Unterdessen denken aber immer mehr Innenstadt-Einzelhändler über die Schließung ihrer Geschäfte nach. So wird auch das Uhren- und Schmuckfachgeschäft Söhnge in der Obergasse demnächst seine Pforten definitiv schließen. Hier spielen fehlende Nachfolger und altersbedingte Gründe für die Schließung die entscheidende Rolle. Heimlich still und leise hat bereits im Dezember die Second-Hand-Boutique „Jacke wie Hose“ geschlossen. Ein Schild im Schaufenster zeigt, dass die Immobilie zum Kauf angeboten wird.

Michael Diete, Chef des Aqua-Life in der Kreuzgasse, trägt sich gleich mit zwei Optionen. „Wir denken über eine Verkleinerung des Geschäftes oder einen Standortwechsel nach“, sagt er. Hintergrund für seine Überlegungen sind sowohl wirtschaftliche Gründe als auch der seiner Ansicht nach starke Schwerlastverkehr in der Kreuzgasse. „Im Sommer kann ich beispielsweise gar nicht mehr meine Türen öffnen, denn sonst habe ich den Dieselgeruch im Geschäft“, sagt er. Für die Geschäftsinhaber ist es nicht immer einfach, nach langen Jahren erfolgreicher Tätigkeit die Segel zu streichen. „Ich habe lange Jahre meines Berufslebens in der Buchhandlung Wagner verbracht. Dass wir jetzt schließen müssen, macht mich auch sehr traurig“, sagt zum Beispiel Regine Gey-Winter. Dass sich für ihre Buchhandlung ein Nachfolger finden könnte, ist für sie schwer vorstellbar. „Der hätte ja die gleichen Probleme wie wir.“

Taunus Zeitung 2015-04-17